

Audubon deutete auf einen Baum, eine hohe Eiche, deren Wipfel über unsren Köpfen sich ausbreitete.

„Dort war er — auf jenem Zweige!“ sagte er. „Wir hätten uns viel Arbeit ersparen können, wenn wir ein wenig nachgedacht hätten. Als der Bär durch den Rauch nicht aus seinem Bau zu bringen war, vermutete ich sofort, daß er nicht darin sein könnte. Das Tier war eben zu klug, um sich dort zu verstecken; und es ist nicht das erste Mal, daß ich ihn seine Verfolger durch einen solchen Streich habe anführen sehen.“

Redwood war der erste, der ihm zu seiner Beute gratulierte, und auch der alte Ike konnte nicht umhin, seine höhere Jagdgeschicklichkeit anzuerkennen.

„Herr,“ murmelte er, „ich bin der Ansicht, Sie würden einen verwünscht guten Gebirgsmann abgeben. Wenn Sie durch das Visier sehen, ist der Indianer geliefert!“

Wir übrigen betrachteten noch immer den ungeheuern Körper des Bären, der zu den größten seiner Art gehörte.

„Sind Sie überzeugt, daß es kein grauer ist?“ fragte der Doktor den Naturforscher nach einer Weile.

„Vollkommen, Doktor,“ lautete die Antwort, „denn der graue klettert niemals auf Bäume.“

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der amerikanische schwarze Bär.

Wir luden den Bären nun auf den Wagen und setzten unsre Reise fort. Schon war jedoch der Abend nahe, und wir machten deshalb nach kurzer Zeit wieder Halt und schlugen unser Lager auf. Der Bär wurde schnell von Ike und Redwood ab-